

Auge um Auge

In seiner Bergpredigt führt unser Herr Jesus Christus aus (Matthäus 5):

38. *Ihr habt gehört, dass da gesagt ist:
Auge um Auge, Zahn um Zahn.*
39. *Ich aber sage euch,
dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel,
sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen,
dem biete den andern auch dar.*
40. *Und so jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen,
dem lass auch den Mantel.*
41. *Und so dich jemand nötigt eine Meile,
so gehe mit ihm zwei.*
42. *Gib dem, der dich bittet,
und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.*

Die Anweisung *Auge um Auge* steht mit zwei Gesichtspunkten bei Mose:

1. als Strafmaß vor Gericht bei bleibendem Schaden (2. Mose 21,23-25);
2. als Strafmaß vor Gericht bei überführter, falscher Zeugenaussage (5. Mose 19,15-21).

In jedem Rechtssystem gilt bei freiwilligem oder nach Unterredung zustande gekommenem Geständnis des Täters der Grundsatz mildernder Umstände, welcher bei Mose zum Beispiel als Zeugenverweigerung einer Steinigung möglich ist (1. Samuel 14,42-45). Das Strafmaß *Auge um Auge* ist also ein Höchstmaß an Strafe bei Koinzidenzüberführung eines uneinsichtigen Täters durch zwei oder drei Zeugen. Lediglich bei Diebstahl legt Mose im Auftrag Gottes Faktor vier oder fünf als Strafmaß fest, damit das Stehlen für den Dieb nicht wirtschaftlich interessant bleibt (2. Mose 22,1).

Da wir nicht ständig zu Gericht sitzen, ist es wichtig, in unserem Lebenswandel auch noch andere Gesichtspunkte zu beachten, selbst wenn in der jüdischen und islamischen Welt immer wieder ein sinnloser Vergeltungszwang vorkommt, den Mose nie geboten hat. Bevor wir also vor Gericht gehen, ist es sinnvoll, über einen außergerichtlichen Vergleich nachzudenken. Dieser ist auch bei Mose möglich.

Und genau für solche Vergleiche gibt uns Jesus den Grundsatz der Großzügigkeit mit: Wer uns einen Schlag auf die rechte Wange gibt, dem sollen wir auch die linke Wange hinhalten – ohne Gegenschlag. Es kommt vor, dass genau dadurch der Angreifer irritiert ist, denn er weiß nun nicht, ob der Schlag überhaupt wehgetan hat. Wer mit uns rechten will und dabei das Gewand nimmt, der soll auch den Mantel bekommen, welcher nach Mose einem Armen als nächtliche Zudecke zurückgegeben werden soll (2. Mose 22,26-27). Jesus hat diesen Grundsatz bei seiner Kreuzigung vorgelebt (Johannes 19,23-24). Wenn uns jemand nötigt, *eine* Meile für ihn zu investieren, für den sollen wir sogar *zwei* Meilen investieren, wie es der barmherzige Samariter auch schon getan hat, der die mosaische Nächstenliebe befolgte (Lukas 10,28-37). Wir sollen dem geben, der uns bittet. Auf diese Weise wird unser Vermögen als unbefristete Leihgabe bei anderen sein, aber wir werden diesen Schatz im Himmel wiederfinden (Matthäus 19,21). In den Reden Jesu Christi heißt es weiter (Lukas 6):

30. *Wer dich bittet, dem gib;
und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.*

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)